

streckt. Auf den Seiten des Hintergrundes ist die Stadt Weimar sichtbar. Unten links: *gez. u. rad. v. S. Thon.* Am Monument die Inschrift: *Zur Göthe-Feier in Weimar am 28. August MDCCCIL.*

Die ersten Abdrücke sind vor dieser Inschrift.

## II. Erinnerungsblatt für Weimar's Bürgerwehr.

Höhe 251 Mm., Breite 180 Mm.

Ein Tambour der Weimarschen Bürgerwehr steht in der Mitte auf einem Ast vor der Fahne mit dem Doppeladler und umgeben von Arabesken mit vier kleinen Medaillons, in welchen Scenen aus dem Leben eines Bürgerwehr-Mannes bei dem Ruf der Trommel dargestellt sind: unten sehen wir einen Schuster an seinem Leisten nach dem Ruf der Trommel horchen, rechts aus dem Bette springen, trotzdem die Frau flehentlich bittet, nicht der Trommel zu folgen, links in Eile seinen Mantel anziehen und eine Suppe im Stich lassen, welche die Frau aufträgt und endlich erschreckt von seinem Glase Bier aufspringen, während die Wirthin eiligst davonstürzt. — Oben lesen wir den Vers:

*Kamerad komm! Kamerad komm!*

*Lass das Liebchen — Trinken — Essen —*

*Schlaf und Arbeit sei vergessen. —*

*Kamerad komm! Kamerad komm!*

Unten: *Erinnerungs-Blatt für Weimars Bürgerwehr, gezeichnet und radirt von S. Thon.* Ohne Einfassungslinien.

Die Probedrucke sind vor der Schrift, so wie vor dem Grund hinter dem Tambour und den Medaillons, welcher mit der kalten Nadel eingeschnitten ist.

Es giebt auch vom Meister selbst in Farben ausgemalte Exemplare.

## 12. Der Herr zu Pferd und sein Knecht.

Höhe 285 Mm., Breite 228 Mm.

Parabel zum III. Band der „Lieder und Bilder“, Deutsche Dichtungen mit Randzeichnungen deutscher Künstler. Düssel-

dorf, J. Buddeus. — Reiche Arabeske, die das Rückert'sche Gedicht umschliesst: „*Es ritt ein Herr, das war sein Recht, zu Fusse liess er gehn den Knecht*“ etc.

Oben links in einer felsigen Landschaft sprengt der Herr über Stock und Stein daher, der sich mit Mühe zu Fuss nachschleppende Knecht warnt den Herrn, da vom Huf des Pferdes ein Nagel losgegangen, der Herr achtet nicht den Ruf; der Knecht warnt zum zweiten Mal, denn nun ist auch das Hufeisen verloren gegangen, der Herr stürzt mit dem Pferd und schreitet schweigend mit seinem Knechte davon. Die beiden letzteren Scenen sind unten links dargestellt. Unten links in der Ecke der Arabeske der Name des Künstlers. — Ohne Einfassungslinien.

Die ersten Abdrücke sind vor dem mit Typen eingedruckten Lied oder Text. — Mit dem fehlerhaften C statt E im ersten Wort des Gedichtes: **Es** ritt ein Herr etc.

II. Ebenfalls noch vor dem Gedicht, aber mit dem richtigen Buchstaben E.

III. Mit dem Gedicht.

### 13. Einladungskarte zum Martins-Quartett. 1848.

Höhe 89 Mm., Br. 130 Mm.

Oberhalb einer in der Mitte befindlichen weissen Tafel, die auf zwei umeinander gewundenen Baumstämmen ruht, sitzt links Martin Luther, umgeben von einem Spruchband, mit der Inschrift „*Ein feste Burg ist unser Gott*“, er spielt die Guitarre, sein Weib, mit einem Kind auf dem Schooss, in der Mitte hinter der Tafel sitzend, singt aus einem Buche dazu, rechts flieht Satanas, mit beiden Händen die Ohren zuhaltend, als Mephistopheles costumirt, davon, weil ihm das vorgetragene Lied ein Gräuel ist. Neun andere Figuren sind unterhalb der Tafel in verschiedenen Haltungen und Beschäftigungen vor und hinter den arabeskenartig behandelten Baumstämmen angebracht; wir haben unter ihnen die Mitglieder des Martins-Quartetts zu suchen, ein Bedienter schleppt links ein Buch und zwei Bündel